

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

128 (3.6.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505094)

Neues Blatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76.
Telefon Nr. 38 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Rättersstraße 4.
Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5.
Telefon 2559; Geschäftsstelle Bunde: Bahnhofstraße 2. Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.10 RM einchl. Postgeld, Ausgabe A
2.- RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rp.
Ausgabe A 10 Rp. für auswärts 25 Rp. Ausgabe A 20 Rp.
Reklamen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rp. auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen
Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen
Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 1 Uhr vormittags

Nummer 128

Freitag, den 3. Juni 1932

46. Jahrgang

Das Ziel: Neuwahlen.

Anfang nächster Woche Regierungserklärung.
Stellungnahme der Sozialdemokraten.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Herr von Papen Anfang der nächsten Woche mit einer Regierungserklärung vor dem Reichstag zu treten beabsichtigt. Vor der Abstimmung über die Mißtrauensvoten, die zum Sturz der Regierung führen würden, will Herr von Papen die Auflösungsfrage des Reichspräsidenten verlesen. Eine entsprechende Forderung des Reichspräsidenten liegt bereits vor. Die Bemerkungen dürften freilich Mitte Juli ausgeprochen werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstage folgendes Mißtrauensvotum gegen die Regierung von Papen eingebracht: „Die Reichsregierung bezieht nicht das Vertrauen des Reichstages.“ — Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat den Reichstagspräsidenten inzwilchen gebeten, sich sofort mit der Reichsregierung wegen der Einberufung des Reichstages ins Benehmen zu setzen. Außerdem ist der sofortige Zusammentritt des Reichstages gefordert worden.

(Berlin, 3. Juni. Radiodienst.) Der Reichskanzler hat dem Reichstagspräsidenten

zugelaut, daß die Reichsregierung bis heute in den Mittagsstunden die erforderliche Klarheit darüber schaffen werde, ob sie vom Reichspräsidenten die Order zur Auflösung des Reichstages erhält. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag noch heute oder morgen aufgelöst wird.

Beim Landvolk noch kein Beschluß.

Die Reichstagsfraktion der Landvolkpartei hielt am Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der die gesamte politische Lage und insbesondere die Stellungnahme der Fraktion gegenüber dem neuen Kabinett von Papen ausführlich besprochen wurde. Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt. Die Fraktion teilt vorläufig mit, daß am Tage des Wiederbeginns der Reichstagsverhandlungen erneut zusammen.

Die Situation.

Wie an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe ersichtlich, ist das neue Reichskabinett jetzt vollständig gebildet. Die neuen Männer einschließlich v. Papens wurden gestern nachmittag durch Herrn Hindenburg auf die Verfassung vereidigt. Das Kabinett beriet gestern abend im Reichstage eine halbe Stunde über sein nächstes Tun. Die Sitzung hatte mehr formalen Charakter, weshalb sie auch nur von so kurzer Dauer war. Später sprach der neue Kanzler vor der Berliner Presse. Seine Ausführungen, die wir an anderer Stelle bringen, enthielten nichts Besonderes. Sie gipfelten darin in einem taktisch spekulativen Schmaus gegenüber dem Kanzler Brüning. Dieser wird sowohl die Komplimente v. Papens als auch die in dem Schreiben Hindenburgs (siehe dieses) entsprechend einschlagen. Es ist wohl auch kein Zufall, daß Dr. Brüning in diesen Tagen unpopulär, ja sogar bettlerisch sein soll, so daß die angeblich von Papen herbeigeführte Aussprache Hindenburg-Brüning nicht stattfinden konnte. Vielleicht hat der bisherige „Vertrauensmann Hindenburgs“ vorläufig erst

einmal genug von diesem Danke aus dem Hause v. Papen-Hindenburg. Aus diesem Grunde auch dürfte Brüning die Regierungsgeschäfte seinem Nachfolger gellern nicht persönlich übergeben haben (auch hier schäufte er Kränklichkeit vor), vielmehr ließ er dies durch Staatssekretär Kändler tun. Die Art, wie Reichskanzler Brüning zu Fall gebracht wurde, steht mit den so herzlich gehaltenen Dankschreiben und Dankgeschenken in traurigem Widerspruch. Nicht besser ist es mit dem im Innern unseres Blattes erhaltenen Brief, den Papen an die Zentrumsfraktion richtete. Dieser Brief wird an der Einstellung der Fraktion zu dem neuen Kanzler nichts ändern. Inwiefern die hinsichtlich der Wahrung gegebenen Erklärungen sich in der Praxis des neuen Kabinetts bewähren werden, muß abgewartet werden. Schließlich ist noch mitzuteilen, daß gegen das Kabinett sich (auch) die Staatspartei in einer Erklärung ausgesprochen hat. Im übrigen rechnet man mit der Reichstagsauflösung bereits in aller kürzester Zeit, man spricht auch davon, daß die Wahlen schon Anfang Juli stattfinden sollen!

Worauf sie hinaus wollen.

Das Rezept der Barone.

Das Organ des Berliner Herrenklubs, dem die maßgebenden neuen Regierungsmänner angehören, die Wochenzeitschrift „Der Ring“, deckt die wahren Absichten der neuen Machthaber auf. In dem Leitartikel der Nr. 22 dieses Organs vom 27. Mai werden die innerpolitischen Aufgaben folgendermaßen umrissen:

„Es ist ausgeschlossen, daß innerhalb der Reichstages, die sich in Deutschland verstreut, anders als außerparlamentarisch, wenn notwendig, antiparlamentarisch registriert werden kann. Die Frage, ob die SPD, oder die NSDAP, eine deutsche Reichsregierung parlamentarisch toleriert, sollte gar nicht erst gestellt werden. Nur die Frage steht: „Deutschland oder die Reichstagsfraktion“, und sie muß eine eindeutige Antwort erhalten. Niemand proklamiert einen Staatskrieg, auch ist eine Diktatur keine politische

Lebensordnung. Aber in einer Krise wie der heutigen Rücktritt auf parlamentarische Konstellationen zu nehmen, wäre Selbstmord jeder Regierung, wäre Mord Deutschlands. Eine parlamentarische Regierung nochmals zu bilden, hieße diesem Verbrechen Vorstoß leisten.“

Der Herausgeber dieses Blattes, der für die Beteiligung des Parlaments verantwortlich ist, freier von v. Gleichen, hat am Donnerstag als erster vor dem Rundfunk über das neue Reichskabinett und seine Absichten gesprochen. Man wird also der neuen Regierung wohl nicht unrecht tun, wenn man annimmt, daß Herr v. Gleichen mit den älteren Sähen die wahren Absichten und die geheimen Regungen der neuen Machthaber der Reichstagsfraktion unterbreitet hat. Eine parlamentarische Regierung zu bilden ist danach ein Verbrechen!

Papen vor der Presse.

Schöne Worte um Brüning.

Reichskanzler von Papen empfing gestern abend die Vertreter der Presse im großen Konferenzsaal der Reichstagskanzlei. Herr von Papen kam in Begleitung des neuen Staatssekretärs der Reichstagskanzlei Dr. Fland und des neuen Pressesprechers Dr. von Kauffmann an.

Reichskanzler von Papen führte u. a. aus: Es liege ihm sehr wichtig mit der Presse, wenn sie auch politisch anderer Meinung sei, persönliche Fühlung zu nehmen und ein paar Worte als Mensch zum Menschen zu sprechen.

Er habe sein Amt in einer Stunde sehr empfindlich übernommen, entsprechend dem Appell, den der Reichspräsident an ihn gerichtet habe. Nur schweren Herzens sei er dem Rufe gefolgt, nicht allein wegen der ungetragenen Sorgen und Lasten, sondern auch, weil es ihm unendlich wichtig gehe, als Mensch sich an den Völkern des Reiches zu zeigen, dem er innerlich besonders nahe gelanden habe. Das Urteil über das Werk, das Reichskanzler Brüning vor zwei Jahren begonnen habe, ließe der Geschichte erhalten. Zur Bedingung der Annahme des Kanzlerpostens habe er — von Papen — gemacht, daß der Reichspräsident bereits am nächsten Tage Dr. Brüning zu sich bitten möge, um ihm zu erklären, mit welchem inneren Zwiespalt er von Papen seine Aufgabe erhielt habe. Die Verbindung zwischen Hindenburg und Brüning habe leider noch nicht stattfinden können, da der Kanzler inzwilchen erkrankt sei und noch zu Bett liege. ... Aber das politische Programm der neuen Regierung, so läßt der Kanzler fort, könne es

natürlich noch nichts lagern. Die neue Regierung betrachte es als ihre Aufgabe, die Völkern und die Opfer, die in dieser schweren Zeit von Deutschland verlangt würden, dadurch ersparbar zu machen, daß man die festliche Forderung finde, die allein sie zu tragen ermöge. Das heißt: Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, gleich aus welchem Lager sie kommen mögen. Eine so gewaltige Kraftanstrengung, wie von dem deutschen Volke in der nächsten Zukunft erwartet werden müsse, könne nur geleistet werden, wenn alle geistigen, seelischen und nationalen Potenzen herangezogen werden, die überhaupt erreichbar seien. Das werde die Aufgabe dieser Regierung sein.

von Papen vor der ausländischen Presse.

Zur Ansicht an den Empfang der deutschen Presse empfing Reichskanzler von Papen die Vertreter der ausländischen Presse. In einer Ansprache betonte er, daß die neue Regierung im Sinne der von dem bisherigen Kabinett geführten Außenpolitik bestrebt sein werde, unter Wahrung der nationalen Interessen in enger Zusammenarbeit mit den auswärtigen Mächten eine Befestigung der weltwirtschaftlichen Lage zu erreichen. Dabei würden die Bemühungen der neuen Regierung vor allem auf eine Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens gerichtet sein.

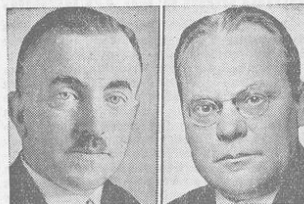
Was tut die Börse?

Nüchternere Bewegung — Haufe vorbei — Die Kurse fallen!

(Berliner Bericht.) Am Donnerstag wurden die Berliner Börsen ganz energisch zurückgeworfen. An der Effektenbörse waren die Kurse rückläufig. Für die Getreidebörse ist festzustellen, daß das Geschäft immer mehr verflaute und sich schließlich in einer ausgesprochenen Baisse verlor. Der Rohwarenmarkt sah dabei noch nicht einmal ein großes Angebot an Weizen. Über die Käufer hielten sich zurück, so daß die seit Montag ansteigende Haufse glatt abgekippt wurde.

Die Ausrückgänge an der Wertpapierbörse sind zum Teil recht erheblich. Continental, Gummi, die am Mittwoch mit 100 Prozent notiert wurden, gingen von einem Anfangskurs von 94 auf 89 zurück. Erdöl, die an der Haufse besonders profitierte und Mittwoch noch immer mit 70 Prozent abgaben, ließen von 62 Prozent auf Anfangsnote zurück auf 59 gegen Schluss nach. Siemens, am Mittwoch noch 120,5, waren am 118,5 auf 116,5 rückläufig. Farben ermäßigten sich ebenfalls.

Rücktritt Dr. Fünders und Dr. Zehlin.



Dr. Fünders, Staatssekretär der Reichstagskanzlei und Dr. Zehlin, Chef der Reichspressestelle.

(Berlin, 3. Juni. Radiodienst.) Die Reichsregierung hat den Staatssekretär der Reichstagskanzlei Dr. Fünders und den Reichspressechef Dr. Zehlin in den einwilligen Ruhestand versetzt. Sie sollen baldmöglichst wieder Verwendung finden. Auf ihre Stellen teile die Regierung den Oberregierungsrat Fland, den Verbandspräsidenten des Reichsschweinezüchters in der Reichstagskanzlei, und den Direktoren der Presseabteilung, Dr. von Kauffmann und Pfister, einen deutungsationalen Abgaben.

Nach außen sehen sich die Dinge so an, daß man eine eindeutige Regierungserklärung erwartet. Die sich streng gegen jede Inflation ausspricht. Hinter den Kulissen tun sich natürlich die Dinge wesentlich anders. Man kann die Situation, die in den letzten Tagen geschaffen ist, etwa wie folgt umreißen: Die Haufse kam an den Börsen seit längerem wüten, nicht ungelogen. Die Haufse hatte aber auch noch andere Auswirkungen. Sie trug Beunruhigung in die Kreise der Depositentumschaft und in die Kreise der Sparanlagen bei den Banken unterhalten. Die Inflationshaufse hat das Publikum merkwürdig nervös gemacht. Ein Beweis dafür, wie gefährlich es ist, überhaupt mit Inflationsgedanken zu spielen. Jeder Schritt nach dieser Richtung bringt den totalen Ruin, das Verdrängen unserer Kapitalmärkte. Auch das ist eine Lehre der Inflationshaufse. Wenn man sich nach haben die Banken hart auf ihre Kreditlinie eingewirkt, mit ihrem Geld nicht auf die Börse zu gehen. Von diesen Berliner Banken wissen wir, daß ihre Vertreter dem Publikum entsprechende Vorstellungen machten. Die Banken haben ja auch bereits den Ruin abgeköpft. Im übrigen haben sie gegenwärtig politische Gründe dafür, die Inflationshaufse zu unterbrechen. Die Großbanken wollen ihrem Kabinett keinen Knüttel zwischen die Beine werfen.

Entsprechend gestaltete sich dann auch der Börsenverlauf. Während der Aktienmarkt schwach war, zeigte sich der Rentenmarkt, der Markt für festverzinsliche Papiere, belebter. Panderbriefe waren gegenüber Mittwoch um Prozent höher. Staats- und Stadtbonds lagen um 1,5 Prozent. Das Geschäft war ruhig, die Kursforderungen nicht so groß wie in den vorigen Tagen, wenn sie auch noch immer verhältnismäßig hoch lagen. Das Publikum zieht sich zunehmend wieder von den Anbaurückfällen zurück. Die kleine Spekulation allein kommt sie überhaupt es will, ist nicht in der Lage, eine allgemeine Aufwärtsbewegung durchzuführen.

Das Reichskabinett ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Minister, die der deutungsationalen Volkspartei angehören, werden nach einer Meldung aus der Partei austreten.

In Hensburg wurden am Anordnung des Polizeipräsidenten die Parteien der SPD und des kommunalistischen Volksbundes politisch geschlossen, weil dort in den letzten Tagen wiederholt Sabotageakte organisiert worden sein sollten.

Jadelfädliche Umichau.

Küstringen, 3. Juni.

Zehn Jahre Seebade- und Heimatverein.

Der Seebade- und Heimatverein Küstringen, dem viele Kreise der Bevölkerung, insbesondere die Geschäftswelt, die Bürger- und Hausbesitzervereine usw. angehören und der auch zu verschiedenen anderen Vereinen, so zu den Heimatvereinen, gute Beziehungen hat, kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Sein Vorgänger war der Badevereinsant, in dessen Sinne der 21. Mai 1922 in der Küstringer Strandhalle gegründete Seebade- und Heimatverein weiter arbeitete. Der Verein bezieht morgen abend in der Küstringer Strandhalle seine zehnjährige Feiertage. Alle Freunde und Förderer der Bades- und Verkehrs-sache sind hierzu eingeladen.

Zweck des Vereins ist nach seinen Satzung, die Bedeutung und das Ansehen der Stadt Küstringen, insbesondere als Seebad, zu fördern. Die Aufgabe hat der Verein, der später noch den Untertitel „Verkehrsverein Küstringen“ annahm und gleichzeitig die Badesverwaltung Küstringen in sich schloß, mit finanzieller und ideeller Unterstützung der Stadterhaltung und der Staatsregierung nach Kräften erfüllt. Er richtete sein Augenmerk nicht nur auf die Badeanlagen am Hespener Strand, sondern zunächst auch auf den sogenannten Küstringer Strand, der seitens der Stadtverwaltung Küstringen, der Küstringer Stadterhaltung und der Staatsregierung nach Kräften erfüllt. Er richtete sein Augenmerk nicht nur auf die Badeanlagen am Hespener Strand, sondern zunächst auch auf den sogenannten Küstringer Strand, der seitens der Stadtverwaltung Küstringen, der Küstringer Stadterhaltung und der Staatsregierung nach Kräften erfüllt.

Durch das Entgegenkommen der Marineleitung gelang es damals dem Verein, das einzige Seebadgelände am jadeländischen Seebade, das in dem heissen Jahre 1911 ein Volksbad im wahren Sinne des Wortes war, zu Bades- und Erholungsweiden wieder zu erlangen. Nicht gelang es dem Verein, auch die Hespener Seebadgelände zu erwerben, in die Hand zu bekommen. Der „Küstringer“ wurde später an die Stadtverwaltung Wilhelmshaven zur Durchführung ihrer weitgehenden Pläne abgetreten. Nach Einrichtung des jadeländischen Familienbades im Südbad mit seinen vier betta großen Seebadgeländen schloß der Verein dieses Bad in seine Propaganda ein. Wichtige hat der Verein in der Vergangenheit die Bedürfnisse des Norddeutschen Küstringen verstanden und Angelegen in allen Gegenden des Reiches mit gutem Erfolg veröffentlicht. Es war seine leichte Aufgabe, das im Reich völlig unbekannte Küstringen so bekannt zu machen, daß jährlich zahlreiche Fremde als Badegäste nach hier kommen. Wenn der Erfolg bisher noch nicht zu Friedenstadel war, so haben die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse daran Schuld, durch die auch die Stadterhaltung gezwungen war, ihre finanzielle Unterstützung der Babelade auf ein geringes Maß zurückzuführen.

Die Staatsregierung stellte ihrer Unterstützung im letzten Jahre ganz ein. Um so mehr mußte der Verein in der Vergangenheit, insbesondere an die Geschäftswelt, um Unterstützung appellieren. Auch als Heimatverein hat der Verein seine Pläne zu erfüllen gesucht, hat Heimatschriften herausgegeben bzw. ihre Herausgabe gefördert und hat vielfache Anregung gegeben, wenn es galt, unsere Heimatstadt lebenswerter zu gestalten.

Der Verein hofft, im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens mit erhöhten Kräften für die Seebade- und für das Verkehrs- und Heimatwesen der Jadeläde zu wirken.

Blumentag in Küstringen.

Die Vereinigung für soziale Fürsorge in der Stadt Küstringen, die die jadeländischen Wohlfahrtsvereine über den geistlichen Umfang

Greta Garbos Flucht.

Gerüchte um den verstorbenen Star. — Wird sie zur Bühne gehen?

Aus Stockholm wird berichtet: Das plötzliche Verschwinden Greta Garbos, das der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregte, hat nach Nachrichten aus Hollywood und London zu den wildsten Gerüchten Anlaß gegeben. Bald heißt es, der Weltbeliebteste flüchte sei auf dem Wege nach Shanghai, um sich dort, wie man sich ausdrückt, „nach dem tödlichen Einleit der Endarbeit in Hollywood“ in den Genuß der Weltschönheit zu fügen. In der Tat behauptet, daß, alten Dements zu Trotz, die Heirat mit dem schwedischen Schriftsteller Sörensen, dem Freund des schwedischen Kronprinzen, unmittelbar bevorstehe. Greta Garbo sei auf dem Wege nach Berlin, um angeblich Mitte Juni die Trauung stattfinden soll. Begleitfliegerwelle zieht im Mittelmeer aller Größenordnungen die Hauptfrage: Wird Greta Garbo beim Glück bleiben? Oder wird sie, wie so oft angekündigt und wieder dementiert worden ist, ein für alle Mal der flimmernden Leinwand Lebenslohn, die sie zur populärsten Frau der Welt machte?

In Schweden ist die Aufregung naturgemäß besonders groß. Genießt die Küstringer einen ihrer Heimat eine ganz außerordentliche Beliebtheit, obwohl sie ihren Weg zum Ruhm fast ausschließlich im Ausland, in Deutschland und Amerika, zurückgelegt hat. So werden denn

hinaus nach Kräften zu unterstützen bestritten ist und bereit, veranstaltet am Sonntag einen Blumentag. Junge Mädchen werden durch die Straßen der Stadt und durch den Stadtpark mit Sommerblumen gehen und gegen Abgabe von Blumen, Karten um freiwillige Spenden für die gute Sache sammeln. Im Stadtpark werden am Sonntag besondere Veranstaltungen getroffen. Mittags wird dort voraussichtlich eine Marinekapelle konzertieren, nachmittags von 3 Uhr an findet der geladene Volkschor (Männer, Frauen, Gesang und Kinderchor) und auf der Spielwiese werden Jugendgruppen Tänze und Spiele wiedergeben. Auf den jadeländischen Grünanlagen beim Gemeindefesthaus konzertiert mittags die Kapelle des Musikvereins „Einigkeit“. Hoffentlich ist das Wetter am Sonntag günstig.

Veröffentlichung für Reisen nach Dänemark.

Reisender von Sommerurlaubsorten nach oder von Swinemünde und Stettin sowie Pillau und Königsberg erhalten für Anfahrtsfahrten mit dem Seebad Dänemark, der Schnellfahrstrecke Swinemünde-Pillau-Memel, langfristige Rückfahrkarten (Zerleinendkarten) zum Preise einfacher Fahrkarten. Dadurch, daß Sommerurlaubsorten auch nach und von Stettin oder Königsberg erreicht werden können, besteht die Möglichkeit, die bezeichneten Straßen zu Schiff zurückzulegen. Mit diesen ermäßigten Preisen wird dem deutschen Osten die verstärkte Möglichkeit gegeben, sich am Besucher aus dem Reich zu bewerben.

Verammlung der Kriegsbeschädigten-Organisation.

Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundten hielt die übliche Monatsversammlung im „Werftschlauch“ v. b. Zum Punkt „Mitteilungen“ gab der 1. Vorsitzende einen Bericht von der im April in Oldenburg abgehaltenen Kreis- und Kreisgruppenvorsitzende-Konferenz für den Kreis Oldenburg-Oldesloe.

alle Meinungen über angebliche Pläne Greta Garbos mit dem größten Interesse verschlungen und diskutiert.

Daß Greta tatsächlich auf ihre Schauspielerei-Aufbahn ganz verzichten könnte, hält hier niemand für möglich. Dagegen ist man allgemein überzeugt, daß sie, einmal daheim, auch in Schweden bleiben wird. (Jeder, der etwa von der Möglichkeit spricht, daß Greta gar nicht oder nur zu Besuch nach Schweden kommen könnte, wird fast als Landesverräter angesehen!) Ueber die weiteren Absichten der Garbo werden hier zwei Versionen vertreten. Einmal heißt es, daß sie sich in Stockholm von dem in Hollywood verdienten Geld ein eigenes Studio einrichten will, in dem dann nur rein jadeländische Filme hergestellt werden sollen.

Etwas wahrscheinlicher klingt die andere Version. Man weiß, daß Greta Garbo seit ihrer die Sehnsucht hatte, wieder zur Bühne. Wo sie als Statistin ihre Laufbahn begann, zurückzuführen. Es wird nun allen Ernstes und mit großer Bestimmtheit behauptet, daß sie, wenn sie sich jetzt so weit, anzukündigen, daß Greta im Herbst am Nationaltheater in Stockholm bei einer Neuinszenierung von „Johans „Nora“ in der Titelrolle „debiütieren“ werde ...

denburg-Oldesloe. Es kamen dort im wesentlichen Fragen zur Besprechung, die bereits auf der Kreisversammlung in Nürnberg und der Kreisvorsitzendenkonferenz in Hannover lebhaft erörtert wurden. Einen groß angelegten Vortrag hielt der Kamerad Lehmann aus Hannover über „Gegenwartssituation in der Kriegsoberverletzung“. Dieser Vortrag bildete den Schluß der gut verlaufenen Tagung. Aus der Arbeitsschau vom ersten Quartal ging hervor, daß sich die finanziellen Verhältnisse der Ortsgruppe in guter Ordnung befinden. Es wurde jedoch beschlossen, im Monat Juli — der Tag wird noch festgelegt — als Sommerausflug einen Spaziergang nach Küstringen zu machen. Eintragungen in die Teilnehmerliste nehmen die Ortsgruppe, die der Jubiläumstag vor. Zum Schluß gab der 1. Vorsitzende noch bekannt, daß doch noch eine Brennholzbeschaffung in Angriff genommen werden soll. Auf darüber ist bei den Unterstellern näheres zu erfahren. Damit schloß die Versammlung gegen 23 Uhr.

Der neue Arbeiterführer.

Der Arbeiterführer für die Jadeläde ist neu ernannt. Das kleine Büchlein bringt wieder eine Zusammenfassung der wichtigsten Angaben aus Politik und Wirtschaft, insbesondere auch der einschlägigen geistlichen Bestimmungen aus der Sozialpolitik und Arbeitslosenversicherung. Ferner ist den Fragen des Arbeitsrechts ausreichend Platz eingeräumt worden. Ein Kalenderium, eine Lebenshilfe über die wichtigsten gesellschaftlichen Ereignisse, ferner Statistiken aller Art, Hinweise auf die erste Hilfe bei Unglücksfällen und Entlohnungen, ferner eine kleine Übersicht über die Volk- und Eisenbahngebühren vervollständigen seinen Inhalt. Selbstverständlich fehlen nicht die Adressen der Reichsleitungen von Partei und Gewerkschaften, bzw. die der bezirkslichen und örtlichen Organisationen. Gerade bei solchen den Arbeiterführer mit zu einem unentbehrlichen Ratgeber für jeden Arbeiter der Arbeiterbewegung. Auf seinen Angehörigen wird hingewiesen und

um Berücksichtigung der interessierenden Firmen ersucht. Der Arbeiterführer gelangt bei den Vorständen der Organisationen Anfang nächster Woche zur Ausgabe.

Mitgliederverammlung der Arbeiter-mohlfahrt.

Die Arbeitermohlfahrt der Jadeläde weist auch an dieser Stelle auf ihre heute abend in der Geschäftshalle an der Grenzstraße stattfindende Mitgliederverammlung hin und ladet zu zahlreichem Besuch ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Rektor Degen.

Nachmals die Sommerurlaubsorten.

Die Reichsbahn teilt mit: Wie aus zahlreichen Anfragen bei der Reichsbahndirektion und deren Dienststellen hervorgeht, beziehen über die Ausgabe von Sommerurlaubsorten bei den Reisenden noch zahlreiche Zweifelsfragen. Wir geben nachstehend die wesentlichen Bestimmungen hierüber bekannt: Die Sommerurlaubsorten werden für Erholungs- und Urlaubsreisen in der Zeit vom 1. Juni bis zum 15. Oktober ausgeben und gelten zwei Monate. Sie in der Zeit vom 16. August bis 15. Oktober ausgegebenen Karten gelten bis 15. Oktober. In die Karten werden der Reiseantrittstag, der früheste Rückreisetag und der letzte Geltungstag eingetragen. Die Hinfahrt muß im eingetragenen Reiseantrittstag begonnen werden. Eine Rückfahrt zur Erholung ist auf der Hinfahrt nicht, auf der Rückfahrt dreimal gestattet. Ausgegeben werden nur Sommerurlaubsorten nach einem Zielbahnhof. Die Rückfahrt, die frühestens am elften Tage nach dem Reiseantrittstag begonnen werden darf, kann nur über die gleichen Stationen und auf den gleichen Fahrplänen ausgeführt werden, zurückgeführt werden. Es ist also wieder möglich, mit Sommerurlaubsorten Ausflügen zu unternehmen, nach einem anderen Bahnhof als dem Zielbahnhof die Rückreise anzutreten (ausgenommen von den Bahnhöfen, die auf dem für die Rückfahrt zu schließenden Wege liegen). Bei Benutzung von schließungsfähigen Zügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen, der vom 1. Juni an um die Hälfte ermäßigt ist. Wir bitten, besonders zu beachten, daß die Sommerurlaubsorten spätestens fünf Tage vor dem Reiseantrittstag bei den Fahrkartenausgaben oder Reisebüros bestellt oder gelöst werden müssen, vor dem zehnten Tage vor dem ersten Geltungstag kann die Lösung abgelehnt werden. Die Sommerurlaubsorten sind nicht übertragbar; sie sind nur gültig, wenn sie mit Linie oder Intensivlinie der gemeinsamen Sommerurlaubsorten für mehrere Reisende muß von sämtlichen Reisenden unterzeichnet werden.

Wetternachrichten aus See.

Außenjade: Wind NW 2, bewölkt, See 3, Temperatur 10 Grad; Binnenland: Wind NW 4, bewölkt, See 2, Temperatur 11 Grad; Wangerooge: Wind NW 4, bewölkt, See 2, Temperatur 10 Grad; Borsalp: Wind NW 3, bewölkt, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 13 Grad; Arngatt: Wind N 3, bewölkt, Hochwasser 430 Meter, Temperatur 11,5 Grad.

Vom Hafen.

Reisfleischer „Star“ ist heute vormittag zum Scheidehüllen in See gegangen.

Jadeländische Veranstaltungen.

Deutsche Vögel. Das neue Programm bringt ab heute den heiteren Film „Vögel auf Kügen“. Dazu das sehenswerte Reiseprogramm.

Begeben hatte, vor ihr ängstlich zu verschweigen und gar nicht zu erwähnen.

„Richtig, das Telegramm!“

„Warte, gib du es auf. Ich weiß ja nicht, wie man das hier macht.“

„Was soll ich telegraphieren?“

„Gut angekommen, bin sehr glücklich über den Empfang. Herzlichen Gruß Adama.“

Sie hatte allerdings keine Ahnung, ob ihre Doppelgängerin von der Mutter so genannt wurde, aber es schien ihr immer, sich mit einem Rekonamen zu unterzeichnen.

Der Rekoner gab das Telegramm durch den Fernprediger und fügte nur hinzu:

„Herzliche Grüße Will und Mutter.“

Hätte er nicht der „glückliche“ Will schreiben müssen? Es fiel ihm erst nachher ein, daß sein Gruß etwas frohlich klang, aber nun war es zu spät.

An diesem Abend gingen sie früh auseinander. Es war ja ganz selbstverständlich, daß Ada müde war von der Reise. Sie küßte Frau Mabel auf beide Wangen und trat dann zu Will.

„Gute Nacht!“

Die Mutter war einen Augenblick in das Nebenzimmer getreten, und die beiden waren zum ersten Male miteinander allein.

„Will!“

„Ja?“

Theresa verstand als gute Schauspielerin ihrer Stimme einen ganz weichen und etwas traurigen Klang zu geben.

„Ich glaube, du bist enttäuscht?“

Will lächelte. Gewissensbisse.

„Wie kommt du darauf?“

„Er legte seine den Arm um sie.“

„Du bist so fremd und so kühl. Ich aber habe doch solches Vertrauen zu dir.“

„Er lag sie an und wußte nicht, was er antworten sollte.“

„Hast du mich denn wirklich lieb?“

Sie schmeigte ganz hart den Kopf an seine Brust und erhob ihre Augen zu ihm.

„Wäre ich denn gekommen, wenn ich dich nicht lieb hätte?“ Immer, immer lieb gehabt hätte?“

In diesem Augenblick kam sich der junge Rekoner wie ein Verbrecher vor.

Adas Brautfahrt.

Roman

Dijsid v. Hanstein.

22 Fortsetzung. — Nachdruck verboten

„Wäre es möglich, noch heute abend ein Telegramm an Mutter nach Dresden zu senden?“ Sie hatte ihr sehr vergeblich, sofort meine Ansicht zu melden, und sie ist sehr voller Sorge.“

Selbstverständlich, du kannst die Depesche gleich durch das Telefon ausgeben.“

Will wollte aufstehen; aber die Mutter hielt ihn zurück.

„Laß die Suppe nicht kalt werden; eine halbe Stunde hat es schon noch Zeit.“

Ada wollte zum Kübel greifen, als sie sah, wie Will die Hände feilte und Mutter Mabel winkte mit den Augen.

„Das Telefon!“

Nachdem es gesprochen, sagte Theresa:

„Sei mir nicht böse, Will. Auf der langen Reise und an der Schiffstafel habe ich mich selbst entzündet.“

Das war eigentlich das erste Mal, daß Will eine Unmännlichkeit aufwies.

„Ich glaube, du hast doch niemals vor Tische gebetet, dein Vater.“

Theresa lächelte gewandt.

„Du hast recht, Vater war ein Freigeist, aber Mutter war immer sehr fromm und nach Vaters Tode —“

„Das freut mich wirklich, bist du denn gern zu mir gekommen?“

„Du hast schon mitten im Leben gestanden. Ich habe gar nicht gewußt, daß du noch so jung lebst, hatte ich gedacht, du müßt schon verheiratet, wenn ich letztendlich lüge, geführt — du siehst längst verheiratet und spielst eine große Rolle in der Gesellschaft. Solch ein Mann, wie dieses hier, ist ein recht stiller Herr. Glaubst du, daß du dich hier wohlfühlen kannst?“

„Ich habe in den letzten Jahren so unendlich viel erlebt, daß ich mir nichts Schöneres denken kann, als irgendwo in einem stillen Wein-

fel, ganz friedlich und möglichst unberührt von der Welt, zu leben.“

Diesmal hatte Theresa wirklich aus ehrlicher Ueberezeugung gesprochen, wenn auch Will und seine Mutter ihre Worte ganz anders auslegten und sie auf all das Traurige bezogen, das Ada in den Jahren während und nach dem Kriege in ihrer Heimat hatte durchmachen müssen.

„Für ein Kind, es waren sehr schwere Zeiten für euch.“

Theresa, die immer kühlere Beobachterin blieb und den günstigen Eindruck ihrer Worte bemerkte, glaubte eine gute Gelegenheit zu haben, um vorzubeugen.

„Lieber Will, ich habe während meiner Reise sehr oft gefürchtet, daß ich dich entzünden würde. Ich bin ebenfalls in diesem ganz anders, als du mich erwartest hast. Wir Mädchen in Deutschland haben eine besondere Entwicklung genommen. Wir sind nicht mehr behütete kleine Haustöchter. Du weißt, ich mußte mit verdienen und sogar froh sein, daß dieser fürchterliche Mensch, dieser Sammel, mich als Schreibende einstellte. Da habe ich mich natürlich an ein freies Leben gewöhnt, und es ist sehr leicht möglich, daß auch manches an mir nicht gefällt. Ich müßt eben mit mir Geduld haben, und wenn ich irgend etwas tue oder sage, was sich für die künftige Frau Vastorin nicht lohnt, dann machst mich aufmerksamer, ich habe den allerbesten Willen.“

Will lächelte traten der Heinen, runden Frau Mabel schon wieder die Tränen in die Augen, und sie hat der künftigen Schwiegertochter im stillen manches ab, worüber sie wirklich entzündet gewesen war.

„Wird schon alles werden. Guter Will ist halber Sieg. Der große Junge da ist auch ein bißchen erwachsen.“

Theresa lag Will mit einem etwas verschleierte Blick an und reichte ihm die Hand.

„Wenn wir uns nur lieb haben, dann werden wir uns schon ineinander einleben.“

Das Ab-nutzen verlief besser, als alle drei geglaubt hatten. Theresa lächelte, daß sie nun mindestens die Frau gewonnen hatte und begann lebhaft zu plaudern.

China soll England retten.

Gigantischer Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der 400 Millionenollar soll industrialisiert werden. — Englische Finanzgruppe mit einem vorläufigen Grundkapital von 1/2 Milliarde Mark gegründet.

(Bericht aus London.) Ein gigantischer Plan, der, wenn er sich durchführen läßt, die gesamte britische Schwerindustrie und darüber hinaus ganz England und Großbritannien auf Jahrzehnte von dem Geiste der Arbeitslosigkeit befreien würde, wird in sensationeller Aufmachung von der Londoner Tageszeitung „Daily Express“ veröffentlicht. Nach den Angaben des genannten Blattes haben sich englische Finanzleute und Unternehmer zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, deren Ziel eine industrielle Erschließung Chinas in den denkbar größten Stil liegt. Einmalen steht dem Unternehmen, das in der Wirtschaftskrise einst befiel, ein Kapital von 30 Millionen Pfund zur Verfügung.

Man geht davon aus, daß in China das Ansehen Englands nie größer war als jetzt, wo durch die politische Entwicklung der gefährliche Konkurrent Japan so auf die Wölfe ausgeschaltet ist. Was die Betätigungsmöglichkeiten für jede Art Industrie in China anbelangt, so sind der Phantasie keinerlei Schranken gesetzt. Das riesige Land mit einer Bevölkerung, die die Engländer um das zehnfache übertrifft, ist auch heute noch ein ungeheurer Urwald, der der Bearbeitung harter Eisenbahnlinien, Fabriken, landwirtschaftliche Maschinen, Anlagen —; wozu man nicht, die die Bedürfnisse der Bevölkerung werden könnten, unermesslich groß, während in England unbenutzte Arbeiter, funktionierende Maschinen ein Betätigungsfeld suchen.

Die gesamte englische Schwerindustrie beteiligt.

Wie der „Daily Express“ weiter mitteilt, ging der erste Anstoß zu der neuen Wirtschaftsoffensive von der Firma Dorman Long aus, einem großen Stahlunternehmen, das an dem Bau der gewaltigen Eisenbrücke führend beteiligt war. Nach langwierigen Vorverhandlungen mit allen in Frage kommenden Industrie-Konzernen und Finanzleuten kam es zur Gründung einer neuen Gesellschaft „Dorman Long & Associates (China)“, an der mit den wichtigsten Firmen die gesamte englische Schwerindustrie beteiligt ist. Die bekanntesten der beteiligten Gesellschaften sind folgende: Metropolitan Vickers Electrical Export Co.; Babcock & Wilcox; Callender's Cable and Construction Co.; Heber, Pocock & Co.; Eltham Contracting and Dredging Co.; John S. Thornycroft & Co.; Edgar Allen & Co. Die führenden Männer in der neugegründeten Gesellschaft sind zwei Ingenieure der Firma Dorman Long, Frank Freeman und Charles Mitchell, die sich beide bereits als weitblickende Wirtschaftsführer bewährt haben. In ihren Händen liegt namentlich die Aufgabe, die Verbindung zwischen den Bedürfnissen der Chinesen und ganz verschiedenartigen Unternehmungen herzustellen.

„Eine Periode der Stabilität in China steht bevor.“

Neben der Frage der Kapitalbeschaffung, deren Lösung ja einzuweisen fernerseits erscheint, kommt es für die Durchsührung dieses gewaltigen „Arbeitsbeschaffungsplans“ natürlich in erster Linie darauf an, ob die Verhältnisse in China sich so entwickeln werden, daß die Vorbedingungen für die Aufnahme neuer und sehr intensiver gewaltiger Beziehungen in Gestalt stabiler Verhältnisse gegeben sind. In dieser Beziehung äußern sich nun die Vorführer der neuen Gesellschaft sehr optimistisch.

„Eine Periode der Stabilität in China steht bevor, die ausreichend sein wird, um auf gesicherter Grundlage einen gewaltigen Ausbau der Industrie im Lande des 400-Millionen-Volkes vorzunehmen.“ So lautet die Entgegnung auf die Einwände von Finanzleuten, die vorläufig dem ganzen Plan noch skeptisch gegenüberstehen.

Man wird erwarten müssen, welche konkreten Pläne die einzuweisen noch etwas verfeinern

Zehn Jahre „Naturfreundehaus Zetel“.

Ein Schmuddstüd in der Freizeitschen Wehde.

Am 4. und 5. Juni 1932 jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem in einem nur wenigen Naturfreunden bekannten Forst am Urmal bei Zetel ein Haus eingeweiht wurde. Ein Haus, das von besonderer Bedeutung für die Allgemeinheit bestimmt war, denn in ihm sollte jeder, der sich nach arbeitsreichen Tagen einmal richtiggehend ausruhen und erholen wollte, das Gewünschte finden. Und nicht allein, daß sich hier jeder so wohl als wie zu Hause fühlen sollte, nein, vor allen Dingen sollten auch die Unkosten nicht mehr als wie zu Hause sein. Wie groß das Bedürfnis nach einer solchen Erholungsstätte war und mit welchem Interesse dieser Bau von vielen beobachtet wurde, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß an den beiden Freitagstagen 1922 weit über 600 Personen an der Einweihungsfeier teilnahmen. Unter diesen Teilnehmern, die sich hauptsächlich aus Anwohnern der Freizeitschen Wehde und aus Jagdschützlingen sowie Forster Freunden zusammensetzten, waren aber auch viele Freunde aus den weiter entfernten Orten wie Oldenburg, Bremen, Regensburg, Delmenhorst, Bremerhaven, und sogar Hamburger, Lübecker und Kieler hatten sich eingefunden. So wurde das Haus bann am 1. Freitagstag 1922 bei herrlichem Sonnenschein, klingendem Spiel, Weinprangen und Volksliedern unter dem Namen „Naturfreundehaus Zetel“ seiner Bestimmung übergeben. Ob es seinen Zweck erfüllt hat, darüber dürften die folgenden Betrachtungen einen Einblick geben.

Aus der Vorgeschichte des Hauses sei noch erwähnt, daß im Jahre 1920 bereits ein ehemaliger Kaffeegast in unmittelbarer Nähe der Jagdschütze im Urmal käuflich von den Naturfreunden erworben wurde. Allerdings hatten wir uns die Bestimmung des Kaufpreises „auf Abbruch“ leichter zu entfernen gedacht, als es uns nachher möglich war. Alle Eingaben, Proteste und persönliche Vorstellungen blieben erfolglos, und geradezu erschütternd war es, als unsere Mitglieder am Vorabend des Himmelfahrtstages 1921 hinausführten und in dem, wenn auch belohenden, aber doch liebgewonnenen Häuschen übernachten wollten. Als wir nun nach einem Zimmer suchten, fanden wir ein altes Zimmer, das aus Trümmern bestand und mühte dann doch wohl überdauern und in Zetel ein Nachquartier finden. Damit war der Lebenskampf voll, doch er sollte auch noch überleben, denn hier im Forst fand man in dem Zetel-Forstgarten eine Anzeige, wo bereits der Verkauf des abgebrochenen Hauses bekanntgegeben wurde. Unter Eigentum sollte also verkauft werden, ohne daß wir davon Mitteilung hatten. Das war denn doch zu stark und die anfangs gezeigte Traurigkeit verwandelte sich in bittere Empörung, und in dieser Stimmung fuhr dann der Schreiber dieses am nächsten Tag ins oberbayerische Staatsministerium und forderte Einstellung des Verkaufs und Entschädigung für den Abbruch ohne Willen des Vereins. Nach stundenlangem Verhandeln war das Ergebnis: so-

fortige Einstellung des Verkaufs, Anweisung eines neuen Bauplatzes und 3000 Mark (Zinsfiktionszeit) Entschädigung.

Damit war nun die Grundlage für ein neues Haus gegeben. Der mit „Alte Burg“ auf der Karte bezeichnete Platz in der Forstweide wurde als Bauplatz gewählt, und jetzt ging es mit vollem Eifer fröhlich ans Werk. Zunächst mußte das Baumaterial vom alten Haus neu beschafft werden, 10 000 Steine mußten von Zement und Mörtel freigelegt werden. Herrliche Freitagarbeit 1921! Der neue Platz mußte ausgerodet und ausgeglichen, Sand, Kalk, Zement und einige 1000 Steine noch herangeschafft werden und dann konnte mit dem Bau begonnen werden. Alle Arbeiten wurden durch unsere Freunde selbst ausgeführt. Ein ganzer Stamm von uneigennütigen Geistes hat ein volles Jahr Sonntag für Sonntag schwer gearbeitet und oben, drein noch das Fahrgeld jedes Mal bezahlen müssen; alles ohne jegliche Entschädigung, denn der Verein war durch den Bau auch nicht in immer neue finanzielle Schwierigkeiten gekommen, so daß auch hierfür die eigenen Genossen noch „freiwillige“ Geldspenden herbeiziehen mußten. Doch alle Hindernisse und Schwierigkeiten wurden überwunden, mit eifrigem Willen und der inneren Befriedigung, daß man hier ein Werk für die Allgemeinheit aufbauen sah und noch eins, was heute mit der Zeit werden darf, wie mancher Kitz, wie manche Schramme und zerlindene Schulter wurde abends, besonders von den Nachschleuten, mit nach Hause genommen. Doch damals, das ist heute uns das. Die Hauptfrage war, wir werden es schaffen, und wir haben es geschafft.

Heute noch das zehn Jahre her und wir können wohl mit Befriedigung feststellen, daß sich das Haus bei der Zeteler Einwohnerlichkeit einer allgem. kleinen Achtung und Beliebtheit erfreut. Aber nicht allein hier im Oldenburg-Forst hat das Haus seine Freunde, sondern weit über die Grenzen hinaus. Aus fast allen Gauen Deutschlands haben schon Gäste im Hause übernachtet, worüber das Fremdenbuch genaue Auskunft gibt. Auch an Randbemerkungen fehlt es im Fremdenbuch nicht, aber alle, ohne Ausnahme, in lobender Weise.

Zusgesamt haben etwa während dieser zehn Jahre 5446 Besucher das Haus gesehen und 21 192 Tagesaufenthalte hatte gefunden, davon 5650 Kinder. Hieraus wird jeder erkennen, daß dem „Naturfreundehaus Zetel“ der der Allgemeinheit ein reges Interesse entgegengebracht wird. Trotzdem könnte aber der Besuch noch weit besser sein, und wir Naturfreunde würden uns sehr freuen, wenn auch Sie, verehrte Leser und Lesefreunden, sich einmal einfinden würden, um sich selbst von dem schmucken Häuschen mit seiner gastlichen Einrichtung zu überzeugen. Das Haus selbst laßt auf Besuch ein, indem es spricht:

„Ich biete Raft und Schuß dem Armen wie dem Reichen, hier ruhest du dich als Mensch und jeder deinesgleichen. Triffst du dich hier, als wär's dein Eigentum und du wirst nie bereuen, dich hier mal auszurufen!“

Doch nicht allein des Hauses wegen lohnt sich schon der Besuch, sondern in erster Linie will das Haus nur Mittel zum Zweck sein, für alle, die nach schweren Arbeitstagen Erholung suchen und die Herzen wieder einmal beruhigen wollen. Auch für Naturfreundler liegt das Haus gerade auf dem rechten Platz, denn seine Umgebung vereinigt alles, was ein Naturfreund an Schönheit sucht, allerdings mit der Einschränkung, „nur im Glasland“. Aber wohl jedem von uns schlägt doch das Herz höher, wenn er sich in einer Minute nur an die Namen erinnert, wie: Urmal, Neuenburg, Siedelbrüder, Zuhrenburg, Bengener Meer, Wiesmoor, Horster See, Grünentempel, Feld oder Mühlentisch. All diese schönen Stellen sind bequem zu erreichen, wenn man das Naturfreundehaus als Ausgangs- oder Endpunkt der Fahrt wählt.

Wer natürlich den Urmal einmal wirklich als „Urmal“ genießen will, der muß mit uns Naturfreunden zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter mit nach draußen fahren. Hat er dann in einer lauen Sommernacht unter fastluniger Führung einen Streifzug durch den Urmal gemacht und dabei dem Gelage der Nachtgäste, dem unheimlichen Auf des Waldes, dem Gurren der Holztauben und so vieler anderer gefiederter Wesen lauscht, oder ist er einmal in einer frühmorgens herbstlichen, wenn der Wind durch die jahrhundertalten Baumkrone der Kiefern und zum Teil recht bedenklich tragenden Äste der Eichen und Buchen braust, durch die sogenannte „Gulenschlucht“ gewandert, dann braun wir Naturfreunde für ihn kein Wort der Werbung mehr verlieren. Mit Freude wird jeder, der Gelegenheit hatte, den Urmal einmal so kennen zu lernen, sich oft und gern wieder als Gast bei uns einfinden und so kommen die Sommer und die besten Gelegenheiten gegeben, einmal hinauszuwandern. Sonnabend findet auf dem Haus zum ersten Mal eine Nacht im Urmal mit Begrüßung unserer auswärtigen Freunde statt. Für die Nacht ist ausreichend Fremdenquartier besorgt, wozu es sich aber empfiehlt, eine Schlafdecke mitzubringen. Am Sonntagmorgen erfolgt ein Frühstück unter beliebigen Musikgruppen, anschließend Führungen durch den Urmal. Mittags Malenzeitung so lange der Vorrat reicht und nachmittags 3 Uhr die Hauptfeier. Zu allen Veranstaltungen laden wir nochmals alle Freunde unserer Bewegung und besonders auch die Einwohner von Zetel und Umgegend aufs herzlichste ein.

A. Hansen.

menen Pläne von der Industrialisierung Chinas erhalten, bevor man ein endgültiges Urteil wagen darf. Zweifellos könnte es zu einer ausgebrochenen „Prospérité“ der britischen Industrie kommen, wenn sie sich Gelegenheit zur Erschließung der ungeheuren im riesigen China schlummernden Naturkräfte tatsächlich verschaffen kann. Aber unter gar keinen Umständen darf man die unübersehbaren Schwierigkeiten unterschätzen, die dem entgegenstehen.

Dermisches.

Sensationeller Fund bei der Stockholmer Post.

Die Nachforschungen der Stockholmer Kriminalpolizei über den Totschlag an dem wechsell innerbüch des Kreuzer-Kongress hat bereits zu einer sensationellen Entdeckung geführt. Im Telegramm-Magazin des Hauptpostamts wurde ein Telegramm entdeckt, das am 12. März, dem Totschlag Kreuzers, nachmittags fünf vor 1/4 Uhr, aus Paris eingetroffen war

und den Wortlaut hat: „Zar ist tot!“ Es war an einen der nächsten Mitarbeiter Kreuzers in Stockholm gerichtet. Ein Befehl war nicht angegeben. Dieser aufsehenerregende Fund wirft ein bezeichnendes Licht auf die Ereignisse, die sich an der Stockholmer Börse und insbesondere an der Hamburger Börse am 12. März abgespielt haben. Denn die Nachricht vom Tode Zars Kreuzers ist den Stockholmer Zeitungen erst abends um 7 Uhr bekannt geworden. Noch um 5 Uhr wurden alle Gerüchte vom Tode Kreuzers mit aller Bestimmtheit demontiert, obwohl die maßgebenden Leute des Tages um diese Zeit schon von den Pariser Ereignissen benachrichtigt waren. Allgemein wird damit gerechnet, daß eine ähnliche Untersuchung auf in Neupost stattfinden wird und daß damit die Börsenfliehungen des 12. März restlos aufgeklärt werden können.

Ein Schwindler mit Phantasie.

Ein phantastischer Schwindler stand in Hamburg vor dem Richter. Der Mann heißt

Joseph Erd und nannte sich Giuseppe Terra. Vor Gericht führten ihn zwei Briefe, die er an die spanische Botschaft in Berlin und an die italienische Botschaft in Madrid geschickt hatte und in denen er diese diplomatischen Vertretungen vor Identitäten warnte. Er werde das Komplotz aufdecken, wenn man ihm Gelder überweise und die Kette ermögliche. — Als Sekretär Mussolinis will Erd nach Norwegen entführt worden sein, um zu erschauen, ob Malmgren, das Mitglied der Nobil-Expedition noch lebe. — Der medizinische Sachverständige hält den Angeklagten zwar für einen Verrückten, aber für voll verantwortlich. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

1 Million Flugkilometer.

Als erster Fluggeschwinder erreichte der Berliner Luftkutsch-Kapitän Karl Knaak im planmäßigen Luftverkehr die Rekordleistung von 1 Million Flugkilometer.

2 Worte, die jeder gern hört: billiger und besser!



Kopfwaschen mit Elida Shampoo kann sich jetzt jeder leisten! Der Preis ist erstaunlich herabgesetzt und dann — das Wichtigste — die Leistung ist verdoppelt! Denn jetzt gibt es zu jeder Packung ein wirksames Schönheitsmittel für das Haar: Perfekta Zitronenbad!

ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA ZITRONENBAD



Perfekta Zitronenbad — zum Nachspülen — Ist den letzten Rest von Seife aus dem Haar... erhöht den Glanz und erleichtert das Frisieren. Es gibt dem Haar die letzte Vollendung.

Jadeblutdrüse Umhau.

Der zehntausendte Flugtag.

Die Jadeblutdrüse Luftverkehrs-Gesellschaft konnte gestern ihren zehntausendsten Flugtag feiern. Bei dem entsprechend geehrten Herrn Handelt es sich um den in Dresden ansehnlichen Flieger, einem Bruder des Ritters. Der zehntausendte Flugtag der Gesellschaft ist ihrer Betriebsprüfung am 17. Mai 1928 geworden. Im übrigen hat sich der diesjährige Luftverkehr auch sonst gut angefallen. Das Unternehmen befindet sich in der zweiten Hälfte des Monats Mai 99 Flugtage.

Hinshundert Mark gezogen.

Großes Glück hatten heute vormittag bei den blau-roten Glücksmännern fünf verschiedene Personen, darunter Anwalts und Arbeitslose. Die sich mit je zehn Pfennig zusammenloteten, eine Glückseligkeit. Sie enthielt einen Gewinn von fünf hundert Mark. Jeder der Beteiligten war selbstverständlich freudig von diesem Ergebnis der Gemeinschaftsziehung überzeugt. Ein zahlreiches Publikum gratulierte zu dem Erfolg.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Mariental. Weitere Arbeiten am Kanal. Die letzten Arbeiten in Mariental an und um den Kanal gehen ihrem Ende entgegen. Die Uferböschung am Südufer in der Nähe der Brücke wird mit Steinbruch gestützt. Von der alten Brücke führt nun noch das übliche Steinpflaster. Hoffentlich wird das Verkehrshindernis bald aus dem Wege geschafft. Dann an dieser Stelle ist der Kanal nur vier Meter breit. Das nördliche Fundament ist schon fast fertig abgetragen.

Sande. Der dritte Unfall in dieser Woche. Ein fiesler Unfall ereignete sich gestern. Ein Schnell-Lasterwagen aus Düsseldorf wollte den Benzinbehälter des Wagens neu füllen. Der Wagen fuhr für den eigenen Bedarf Benzin mit. Bei dem Auffüllen aus dem Benzinbehälter muß der Fahrer das Gas wohl zu weit über den äußeren Rand des Wagens gehalten haben, so daß das Liebergegend der Lunte den Fahrer mit dem Auto rief. Hierbei stürzte der Fahrer so unglücklich, daß er mit inneren Verletzungen und Quetschungen eines Fußes in ein Krankenhaus in Wilhelmshaven eingeliefert werden mußte. Der Himmelreich aus Sande leitete erste Hilfe.

Heimliche. Sturz mit dem Motorrad. In der Nähe des Reichs-Wasserwerks stürzte gestern Abend der Elektriker-Vorarbeiter Welsch, mit seiner Frau als Sozius, schwer mit seinem Motorrad. Aus Richtung Heimliche fuhr ein Wanderabfahrer aus Bayern hinter einem Motorrad. Als ein fahrender Motorradfahrer, aus Richtung Altmann kommend, an dem Fahrer vorbei war, wollte der Radfahrer des Wagens überholen. In dem Augenblick war auch Welsch, welcher eine Straße hinter dem ersten Motorrad gefahren war, herangekommen. Welsch durch das plötzliche Erscheinen des Radfahrers neben dem Wagen veranlaßt, fuhr er zu stark an die Bordsteine und streifte diese mit der Fußsohle. Welsch davon leichtwiegend geschlossen, hatte den Radfahrer an und der Sturz folgte. Welsch selber kam mit einigen Hautverletzungen davon, während seine Frau mit Verletzungen an Hand, Knie und Kopf bei Bewußtlosigkeit lag. Arbeiterkameraden leisteten die erste Hilfe und auch die Herren Dr. Goll und König kamen zur Unfallhilfe. Die Verunglückte wurde vom Veritas-Krankenauto abgeholt. Das Motorrad war etwas beschädigt. Der Radfahrer kam mit dem Schaden davon. Der Totbegrab wurde dem Genesamkeitsschiff lange aus Schreien aufgenommen.

Jewe. Morgen Parteiverammlung. Am Samstag, dem 4. Juni, abends 8.30 Uhr, hält die Sozialdemokratische Partei in der „Traube“ eine ihrer wichtigsten Parteiversammlungen ab. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Gemein. Lieferant ausgerechnet. In Kleinharrel brannte ein Lieferant aus. Dabei schoß eine hohe Stiefmaße aus dem Benzinbehälter, daß das Mägdele Gefäßhaus durch den Autotrand schwer bedroht war und die Feuerwehr ein Uebergreifen des Brandes verhindern mußte.

Wetterbericht. Die Parteitagung auf dem Rathaus. Der Gemeinderat faßte in einer Sitzung mit 14 gegen 4 Stimmen den Beschluß, künftig bei jeder Gemeinderatsitzung auf

Das Rätsel der Viertelfunde.

Frau Ziehms „unüberwindliche Abneigung“ gegen die Wahrheit.

(Fortsetzung des an anderer Stelle entfalteten Berichtes.)

Das letzte Jugendverhör im Ziehms-Prozess war mit dramatischer Spannung geladen: Kriminalkommissar Treitin, der die Unterredung gegen die Angeklagten geführt hatte, bemühte sich, das Rätsel jener verhängnisvollen Viertelfunde aufzuklären, in der das Verbrechen an dem kleinen Hans-Georg verübt worden sein mußte.

Fortl.: „Wann erschienen Sie in Küstentberg?“

Zeuge: „Ich wurde erst 36 Stunden nach der Tat gerufen. Zunächst war wertvolle Zeit verloren gegangen, denn die beiden Frauen waren ja frei und konnten tun, was sie wollten. Es galt, den irdischen Punkt dieses ganzen Falles, die Tatsache festzustellen.“

„Ich habe es mit der Einfuhr dieser Tat versucht und bin zu dem Ergebnis gekommen, daß sie sich nur zwischen 12.45 und 1 Uhr nachts abgespielt haben kann. Innerhalb dieser Viertelstunde ist der Tod des Jungen eingetreten. Frau Zehms war in dieser Zeit allein im Zimmer. Erst durch den schreienden Schrei wurden die Eltern alarmiert und kamen ins Schlafzimmer.“

Dieser Schrei scheint auch Frau Zehms überaus stark gefolgt zu sein. Ich bin überzeugt, daß es der Todesruf des unglücklichen Kindes war. Er war nicht im Voraus zu hören.“

Verteidiger: „Die Art der Jugendvernehmung geht doch zu weit.“

Zeuge: „Ich muß Ihnen doch zeigen, wieviel ich zu meiner Konfession gekommen bin. Es kamen in erster Linie drei Personen in Frage: die heutigen Angeklagten und der Lehrer Ziehms.“

Ziehms Aussagen schienen von vornherein vollkommen glaubhaft. Ich hielt der Frau Zehms vor, daß nur sie allein das Kind vergiftet haben kann. Frau Zehms leugnete und leugnete. Schließlich gestand sie, daß sie dem Jungen das Wasser gegeben habe. Sie war sich der Bedeutung dieser Aussage bewußt und hat sie später auch nicht bestritten. Es war ungeheuer schwer, die Frauen zu überzeugen, weil sie einfach alles leugneten.“

Frau Zehms hatte die Trümpfe genau geliebt. Sie erklärte: „Ich trat mit dem Wasser aus dem Glas.“ Und merkwürdigerweise nachher das Glas nicht aufgefunden. Warum hat Frau Zehms dieses Glas verschwinden lassen, wenn es nichts als Wasser enthielt?

Genau so mühsam war die Feststellung, wie das Chloral in das Haus gekommen war. Frau Ziehms hatte erst beim neunten Verhör gestanden, daß sie es gekauft hat! Dabei hatte dieses Zeugnis angesichts des großen Fundes des Kassenzettels vom 16. November, in dem der Kauf des Chlorals bestätigt wurde, keinen Sinn. Aber Frau Ziehms hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen die Wahrheit.

Der Sachverständige, Professor Dr. Kalisch, hält dem Zeugen vor, daß der Zeitraum von einer Viertelstunde für eine Chloral-Vergiftung zu kurz scheint. Ob er nicht glaube, daß man dem Kind schon früher Giftgaben verabreicht habe? Der Zeuge erlärte, daß er das für nicht wahrscheinlich halte. Er könne zwar nicht das Gegenteil beweisen, aber schließlich sei Sache der Sachverständigen, diese Frage zu klären.

legt wird, um eine genügende Stromlieferung für elektrisches Heizen und Kochen zu ermöglichen. Außerdem wird der Lichtstrompreis von 95 auf 46 Pf. gekürzt. Wenn die nach dem Haushaltsrat nötige Menge von Lichtstrom entnommen wird, ist für die übrigen Kilowattstunden ein Preis von 10 Pf. zu zahlen, das heißt, daß das Kochen um 10 Pf. für die Kilowattstunden teurer würde. Mit dem 1. Juni ist die Uebernahme des Werkes erfolgt.

Aus aller Welt.

Den Tod auf dem Schiffsplatz.

In Milingen (Mittelmündung) war der Leutnant Werner Kohn von der 3. Abteilung des Artillerieregiments in Ludwigsburg auf dem Truppenübungsplatz während des Schiffsplatzes zur Beobachtung am Ziel kommandiert. Aus dienstlichem Interesse verließ der Offizier den schiffsplatzigen Untergrund. In diesem Augenblick wurde er von einer Granate getroffen und sofort getötet.

Explosion.

In der Nähe von Laja (Marokko) ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Vier Personen wurden getötet, zehn schwer verletzt.

„Wir schalten um.“

Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurde nach vierstündiger Verhandlung der Schriftsteller Reinhold Schärnke wegen Verleumdung des Reichspräsidenten Dr. Hindenburg zu 600 Mark Geldstrafe, sein Verleger Zimmermann zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Schärnke eine Geldstrafe von 1000 Mark, gegen den Verleger eine Geldstrafe von 500 Mark beantragt. Die Verleumdung wurde in Schärnkes Roman „Wir schalten um“ erlitten.

Trauerfeier in Sagen.

Ein aus vier Booten bestehende deutsche Torpedobootsflottille lief Mittwoch vormittag im Hafen ein. Um 11 Uhr marschierten Matrosen und Offiziere nach dem Friedhof von Sagen, wo Kapitän Meinen eine Ansprache hielt und einen Kranz am deutschen Kriegergrab niederlegte.

Deutschlands Bevölkerungszahl.

Nach den Berechnungen über Geburtenrückgang und Stand der Altersklassen im deutschen Reich wird die künftige Bevölkerung Deutschlands im Jahre 1945 87,7 Millionen betragen und damit den höchsten Stand erreicht haben. Sie wird im Jahre 1960 auf 65,6 Millionen, im Jahre 1975 auf rund 60 Millionen

und im Jahre 1990 auf rund 52 Millionen gesunken sein.

Billige Fabelstoffstoffe.

Vom Schöffengericht Altona wurde ein praktischer Arzt aus Belgien, der nach vollzogener Fingerringoperation ein steriles Bandage auf dem Leib der Patientin regelrecht verriegelt und zurückgelassen hatte, wegen Fahrlässigkeit zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt; außerdem muß der leistungsfähige Arzt an seine Patientin, die das Tuch bei einer späteren Operation entfernen ließ, 300 Mark Entschädigung zahlen. Der Angeklagte hatte vor Gericht glaubhaft machen wollen, daß er das Tuch absichtlich zurückgelassen habe, wurde jedoch durch einen Sachverständigen widerlegt.

Unetter.

Ueber den geizigen Teufel der Dohrflöhe (Kumantien) ging gestern Abend ein schwerer Volksbruch nieder, der ungeheuren Schaden anrichtete. In der Ortschaft Kila kürzte das mit Menschen angefüllte Gemeindegeld, ein, wobei sich Menschen um Leben kamen. Auch aus anderen Orten werden Todesopfer gemeldet.

Die Witwe des tödlich verunglückten Ozeanfliegers Endress eines toten Kindes entbunden. In Budapest hat der tödliche Unfall des ungarischen Ozeanfliegers Georg Endress eine traurige Weiterung gefunden. Die Witwe des Fliegers wurde eines toten Mädchens entbunden. Das Kind ist offenbar infolge der schweren leistlichen Erschütterungen und der physischen Erschöpfung nicht lebensfähig gewesen.

Schmuggelverstecke verhaftet. Die Zollbehörden in Freiburg i. Br. und in Trier nahmen fünf Personen fest, die seit dem Herbst 1931 Kaffee, Zigarettenpapier und Tabak aus dem Saargebiet nach den deutschen Grenzen geschmuggelt und dann als Rohmaterial nach Freiburg geschickt hatten, wo die Waren durch einen Kaufmann vertrieben wurden. Die Schmuggler haben bis jetzt angegeben, daß sie sieben Zentner Kaffee geschmuggelt haben. Die Sendungen folgten jedesmal von einem anderen deutschen Orte an der Saargrenze, damit den Behörden nichts auffallen sollte. Der Empfangsort war aber immer Freiburg.

Fünf Kinder ertrunken.

(Melbung aus Marzfa.) Vier Mädchen und ein Knabe haben in einem Boot auf dem Rheine bei Gerd in eine Späherfahrt unternommen. Als die Kinder in dem Boot wild umherprangten, kenterte es. Alle fünf Kinder ertranken.

Der Vorstand des Städtischen sowie der des Deutschen Landgemeindeförderungsbundes haben an die Reichsregierung Eingaben gerichtet, in denen sie erlauben, die durch die Kriegsmaschine unterbrochenen Hilfsaktionen für die Gemeinden in der Folge wieder aufzunehmen, um den völligen Aufwuchs der Stadt- und Landgemeinden abzuwenden.

Der durch sein Eintreten für die republikanische Politik bekannt gewordene Major Anker, ehemaliger Ordnungsoffizier beim deutschen Kronprinzen, wurde am Mittwoch Abend bei einer Wahlvereinsversammlung der Eisenfront in Gumbow Alt Schwin von Nationalsozialisten niedergeschlagen und schwer verletzt.

Ein Sohn als Brandstifter.

Aus der Gemeinde Sommersdorf (Ungarn) wird der folgende merkwürdige Vorfall berichtet: Die Witwe eines Landwirts beizte am Sonntag den Boden an, um Brot zu backen. Plötzlich näherte sich ein Sohn, das in den bereits brennenden Dfen schlüpfen wollte. Eine herausragende Flamme setzte das Federkleid des Tieres in Brand; das Sohn rannte in wilder Hektik in die Scheune, die durch das brennende Holz in Brand geriet und völlig eingestürzt wurde.

Briefkasten.

„Kurier“-Feier. Was der „Kurier“ da berichtet hat, gehört in die Reihe des gleichen Unfalls. Der Kurier hat noch in Bericht arbeitergeringen verpagt. Der ist perfekt gemordene Werkschmied ist nicht mit drei wöchiger, sondern mit dreißigtägiger Frist kündbar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhard Meyer, Krefeld. — Druck und Verlag Paul Hsu & Co. Krefeld.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Oldenburg.

Es kommt häufig vor, daß Schreiben an den Stadtmagistrat nicht an diesen, sondern an den Oberbürgermeister, andere Magistratsmitglieder, und hiesige Beamten persönlich gerichtet werden. In den Monaten, in denen die Verordnungen stattfinden, werden regelmäßig bezahlte Briefe als Privatbriefe angesehen und bis zur Rückkehr des Empfängers ungeöffnet gelassen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Briefschreiber, von persönlichen Ansprüchen abzuhalten und die Schreiben ausschließlich an den Stadtmagistrat in Oldenburg zu richten. Nur in diesem Falle sind Verzögerungen in der Erledigung ausgeschlossen.

Oldenburg, den 1. Juni 1932.

Stadtmagistrat.

Bringe mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung

Willy Klüner, Schachterm. Gaststraße 13

Achtung! Ausschneiden!

Gegen wöchentliche Zahlungen von RM. 2,35 oder monatliche RM. 10,15 erhalten Sie bei uns

Anzüge, Kostüme, Uniformen, Mäntel und dergl. nach Maß

aus besten Stoffen hergestellt. Treten Sie noch heute mit uns in Verbindung.

Oldenburgische Maßbekleidungsstelle
Oldenburg i. O., Brüderstraße 33
Täglich von 9 — 6 Uhr geöffnet.

herzkräftig sparsam
Beste GR Marke
glühvollend dunstfrei

Oldenburger Landestheater

Freitag, 3. Juni.
7.45 bis gegen 10.15 Uhr: O 36 „Gasparone“. Breite II.
Sonntag, 4. Juni.
7.45 bis 11.00 Uhr: „Carmen“. Al. Preise 0.50 bis 2.50 Mark.
Sonntag, 4. Juni.
8.15 bis 6.15 Uhr: „Die Räte von Salsburg“. Kleine Preise 0.50 bis 1.50 Mark.
1.30 bis gegen 10 Uhr: „Gasparone“. Breite II.

Städtischer Schachhof
Oldenburg
Freitag
Sonntag ab 8.30 Uhr:
Städt. - Verkauf
bei Nr. 201 anfangend.

Speise-Kartoffeln

Industrie, gut schmeckend, Ztr. 3.50 bei

Georg Helms, Nadorst

Funkzeitschriften Volks-Buchhandlung

Verreist
bis zum 15. Juni
Dr. Marie Uhlenbruch
Zahnärztin
Oldenburg i. O.

Rabatt auf alle Waren

Pfd. 1.30

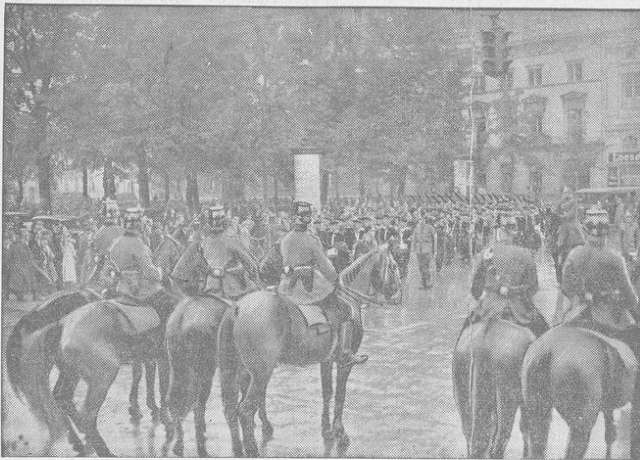
Allerl. schlesw.-holst. Molkerei Gras-Butter

(Markenbutter unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer)

Butter Groß-Handlung Hammonia

~ Bilder vom Tage ~

Neue Zwischenfälle beim Aufziehen der Stagerrat-Wache.



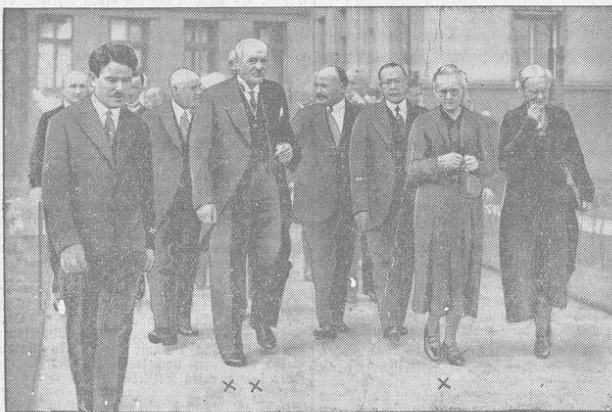
Ein hartes Polizei-Aufgebot hielt bei der Auflösung der Stagerrat-Wache alle Straßen, die beim An- und Abmarsch zum Reichspräsidentenpalais berührt wurden, besetzt, um eine Wiederholung der Zusammenstöße vom Vortage unmöglich zu machen. Dennoch kam es wieder zu Zwischenfällen, wobei mehrere Demonstranten verhaftet werden mußten.

Deutschland und England gedenken der Helden vom Stagerrat.



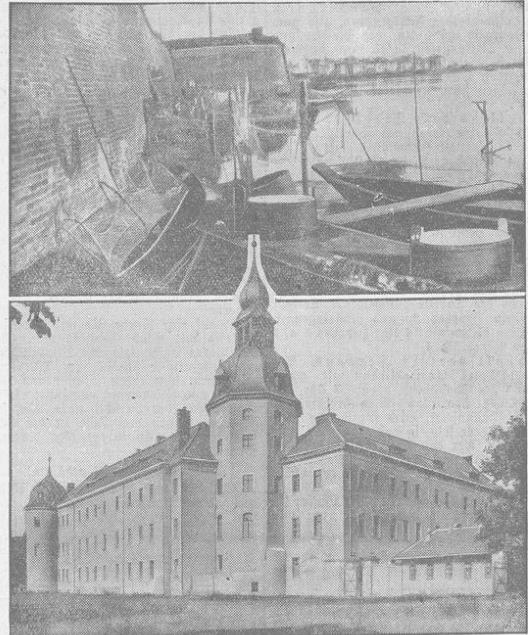
Vertreter der englischen Kriegsteilnehmer-Vereine versenken zum Gedenken der Gefallenen der Stagerrat-Schlacht einen Kranz in die Nordsee. — Oben rechts: Admiral a. D. Jentz, der ehemalige Chef der deutschen Marineleitung, spricht auf der großen Berliner Stagerrat-Gedenkfeier. — In Deutschland und England wurden am 16. Jahrestag der Seeschlacht vom Stagerrat zahlreiche Feiern zur Erinnerung an diese größte Seeschlacht der Weltgeschichte veranstaltet.

Die Entdeckung des Radiums weicht ein neues Radium-Institut in Warschau ein.



Madame Curie-Skłodowska (X) und der polnische Staatspräsident Mosicki (XX) begeben sich zu der Einweihung des neuen Warschauer Radium-Instituts.

700-Jahrfeier der Stadt Rostlin.



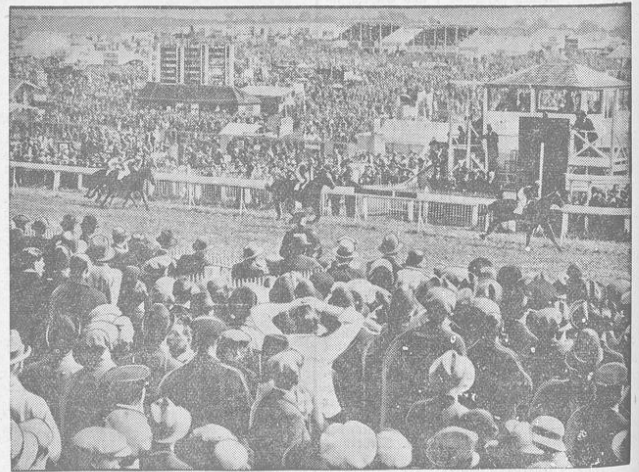
Oben: Malerische Ober-Partie am Rattewall. Unten: Das Rostliner Schloß. — Die alte Festungsstadt Rostlin, die ein großes Stück der brandenburgischen Geschichte in ihren alten Bauten spiegelt, begeht jetzt ihr 700jähriges Bestehen. Die Festungsanlagen, deren Grundstein 1555 gelegt wurde, mußten auf Grund des Verfalltes Vertrages geschleift werden.

Der Flugzeugabsturz der Ueberlebenden des „Georges Philippart“.



Links: Der Pilot des Anglids-Flugzeuges, der bekannte Flieger Goulette, der bei dem Absturz ebenfalls getötet wurde. Rechts: Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges. — Zwei Gerettete des im Golf von Eden niedergebrannten und untergegangenen Luftschiffes „Georges Philippart“ wollten mit Aufnahmen von der furchtbaren Katastrophe möglichst rasch nach Frankreich gelangen und waren daher zur Weiterreise mit dem Flugzeug des bekannten französischen Piloten Goulette aufgestiegen. In Südtiensteien stieß die Maschine im Nebel gegen einen hohen Gipfel, wobei das Flugzeug vollständig zerstört wurde. Sämtliche Insassen wurden sofort getötet.

Der Schauplatz des englischen Derbys.



Blick auf die Rennbahn von Epsom mit der riesigen Zuschauermenge, die die Bahn bei wichtigen Entscheidungen umlagern. — Auf der klassischen Turfplatz von Epsom wurde jetzt wiederum das englische Derby, das wichtigste Rennen des internationalen Turf-Lebens, ausgetragen.

Dessert-Käse	0.10
Kräuter-Käse	0.15
Camembert	0.18
Harzer Käse	0.25
Schimmelkäse	0.38
Stangenkäse	0.40
Dän. Schweizer	0.55
Vollfetter Tilsiter	0.75
Finn. Schweizer	0.80

Kalif. Pflaumen	0.25
Feinst. Mischobst	0.38
Kalif. Birnen	0.50
Kalif. Aprikosen	0.55
Feinst. Ringapfel	0.50
Kalif. Pfirsiche	0.55
Korinthen	0.50
Feigen-Bananen	0.45

Margarine	0.27
Reines Kokostett	0.28
Blockschmalz	0.34
Blasenschmalz	0.38

Feinste Oldenburger Marken-Butter
unter staatl. anerkannter
ständiger Kontrolle der
Oldenburg. Landwirtschaftskammer. Mehr-
fach prämiert.
Täglich frisch . Pfd. 1.15

Durchw. Speck	0.78
Schinkenwurst	1.25
la Schweinskopf	0.50
Westf. Mettwurst	0.58
la Bockwurst	0.25
Prima Bierwurst	0.85
Plochwurst	0.90
Cervelatwurst	1.00
la Salami	1.00
Streichmettwurst	0.85
Vorderschinken	1.00
Gek. Schinken	1.20
Rollschinken	1.28
Schrankenspeck	1.10

la Fleischsalat	0.17
la Heringssalat	0.17
Majonaisse	0.17
Feinst. Bücklinge	0.28
Lachssheringe	0.38
Fettheringe	0.38
Räucherlachs	0.40
Räucheraal	0.40
Hering in Gelee	0.09
Import-Sardellen	0.19
Anchovis	0.15

Weiße Bohnen	0.13
Gelbe Erbsen	0.16
Geschälte Erbsen	0.28
Linsen	0.16
Bruch-Reis	0.12
Voll-Reis	0.16
Palma-Reis	0.22
Kartoffelmehl	0.20
Haferflocken	0.23
Weizenmehl	0.23
Zucker fein und Kristall	0.34
Eier-Nudeln	0.40
Puddingpulver	0.35
Geröstete Gerste	0.22
Gerösteter Malz	0.25
Fr. gebr. Kaffee	1.90
Melange	2.20
Fr. gebr. Kaffee	2.20
Brasil	2.20
Fr. gebr. Kaffee	2.20
Perl	2.20
Fr. gebr. Kaffee	2.80

Saure Feuchtdrops	0.05
erfrischend, Rolle	0.10
Elisbon	0.10
Feine Milchbisk	0.10
in Celloph., Rolle	0.10
Bombon-Mischung	0.14
saure	0.14
Feinst. Kakao, stark	0.14
entölt	0.14

Der große Erfolg unserer Lebensmittel-Abteilung

ist der beste Beweis für unsere wirklich guten Qualitäten und anerkannt niedrigen Preise!

Unsere Lebensmittel-Abteilung steht unter ständiger Kontrolle eines Nahrungsmittel-Chemikers!

Ein Versuch überzeugt u. macht auch Sie zum ständigen Kunden

Er darf für Sie nur EINEN Weg geben - den Weg zu

KARSTADT
Wilhelmshaven - Das Haus der guten Qualitäten

Feinst. Pflaumen	0.50
Apfelsin., tafelfertig	0.50
Jg. Schnittbohnen	0.38
Jg. Brochbohnen	0.42
Jg. Erbsen	0.58
Apfelgelee	0.50
Aprik.-Marmelade	0.50
Gen. Marmelade	0.75
Vierst.-Marmelade	0.44
Rhein. Apfelkraut	0.50

Laubenbeimer	0.50
Gambischbeimer	0.60
Liebfraumich	0.75
Spanischer Rotwein	0.75
Medoc	1.35
Flaschenpreis 10 Pf.	
Bromer Gebäck	0.25
Burgmühle-Präzision	0.25
Golosechnitten mit Schokol.	0.25
Burgmühl-Kärböhen	0.25
Hausmarke-Schokol.	0.30
Schokol.-Plätzchen	0.19
Eskimo-Würfel	0.20
Schokolade-Gebäck	0.22
Vollmilch-Krokant	0.24
Schokolade, 100-g-T.	0.25
Frankt.-Tafel	0.25
Burgmühle-Präzision	0.18
Phosphor-Tabletten	0.14
Wollt-Sandwich	0.18
Vollmilch-Schokolade	0.18
Bergmühl-Tafel	0.18
Gelbe-Bombon	0.18
Burgmühle-Präzision	0.18
Burgmühle Katzenzungen	0.38
Edelbitter, K.	0.39
Frucht Mischung, gewickelt	0.48
Vollmilch-Schokolade	0.50
Krom-Schokolade	0.50
Dessert-Präzision	0.88



bietet an

Konserven

Ein gewaltiges Lager soll restlos geräumt werden!

1 Dose 2 Pfund Rotkohl	30 ¢
1 Dose 3 Pfund Rotkohl	45 ¢
1 Dose 4 Pfund Rotkohl	60 ¢
1 Dose 2 Pfund Weißkohl	30 ¢
1 Dose 3 Pfund Weißkohl	45 ¢
1 Dose 4 Pfund Weißkohl	60 ¢
1 Dose 5 Pfund Weißkohl	75 ¢
1 Dose 2 Pfund Wirsingkohl	30 ¢
1 Dose 3 Pfund Wirsingkohl	45 ¢
1 Dose 4 Pfund Wirsingkohl	60 ¢
1 Dose 5 Pfund Wirsingkohl	75 ¢

1 Dose 2 Pfund Gemüse-Erbsen	50 ¢
1 Dose 3 Pfund Gemüse-Erbsen	75 ¢
1 Dose 4 Pfund Gemüse-Erbsen	1.00
1 Dose 5 Pfund Gemüse-Erbsen	1.25

beide Dosen zusammen 75 ¢

Junge Brechbohnen

ladefreie Züchtung außerordentlich billig!

1 Dose 2 Pfund	40 ¢
1 Dose 3 Pfund	60 ¢
1 Dose 4 Pfund	78 ¢
1 Dose 5 Pfund	98 ¢

Gemischtes Gemüse

2-Pfund-Dose	60 ¢
2 Dosen	1.15

Kaufe jeder was er kann, zu diesen Preisen ist bald alles geräumt!

Wein-Angebot

gilt bis Sonnabend Abend.

Tee-Angebot

gilt bis Sonnabend Abend.

Kartoffeln

die allerbesten gelben Industrie

10 Pfund 40 ¢

la Oldenburger Molkereibutter

heute ganz frisch 1 Pfund 1,20

Großer Werbe-Verkauf in Herren-Kleidung

Die Preise zum Teil sehr herabgesetzt!

Durch Großeinkauf werden erhebliche Ersparnisse garantiert. Sprichwörtlich ist meine gewaltige Auswahl.

ca. 1000 Herren-Anzüge und -Mäntel
ca. 1000 Herren- und Knaben-Hosen
ca. 1000 Herren-Oberhemden
ca. 800 Herren-Hüte und -Mützen

Högemann kennt keinen Stillstand und wirbt weiter durch gute Qualitäten stets mit größtem Erfolg

Franz Högemann

Das größte Spezialhaus weit und breit.
Gökerstraße :: Ecke Bismarckstraße.

Drucksachen liefern schnell und gut Paul Hug & Co.

Sonntag, 5. Juni:

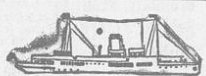
Einmalige Fahrt nach

Mit Schnell-dampfer „Stadt Nürtingen“.

Abfahrt Strandballe 7.45 Uhr. Rückkehr ca. 21.00 Uhr.

Fahrtpreis im Vorverkauf RM. 5,00, an Bord RM. 6,00

Jade-Seebäderdienst A.-G. gegenüber dem Bahnhof.



Wangerooze und Helgoland



EIN OFFENES WORT AN ALLE

LUISE OTTO



VORBEUGEN NICHT ABTREIBEN

Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen

136. bis 145. Tausend

Preis für das mit vielen Abbildungen versehene Büchlein nur 0.80 RM

Zu haben in der

Volks-Buchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Tel. 2158

und deren Filialen in Oldenburg.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Brake u. Nordenham.

Bürgerverein Bant

Sonnabend, den 4. Juni, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im oberen Saale des „Gewerkschaftshauses“.

Wegen außerordentlich wichtiger Tagesordnung ist die Versammlung unbedingt erforderlich, daß unsere Mitglieder zahlreich und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand

Gartenbauverein W'haven e. V.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 7. Juni, 8 Uhr abends, im „Werftkassenhaus“, großes Beamtenszimmer.

Befamntgabe der Tagesordnung in der Versammlung. 11. a. Lichtbildervortrag.

Der Vorstand

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 4. Juni 1932, nachm. 4 Uhr

folgt ein

Auto (Aga)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden. Kaufschußgeber versammeln sich in Stenbörns Bäckerei „Zur Vork“, Wilhelmshaven Straße 35. Verkauf bestimmt.

Klaufen. Obergerichtsvollzieher.



Statt besonderer Nachricht!

Am 2. Juni, morgens 2 Uhr, verstarb im Werftkassenhaus meine liebe Frau, unsere Mutter und Großmutter

Lina Wegner

geb. Bruns

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Friedrich Wegner

Johann Wegner nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Juni, 3.15 Uhr, im Krematorium an der Friedenstraße statt.

Tretet still zu meinem Grabe

Ihr wißt, was ich gelitten habe

Gönnt mir die ewige Ruh'.

Gönnt mir die ewige Ruh'.

Gönnt mir die ewige Ruh'.

Gönnt mir die ewige Ruh'.

Gönnt mir die ewige Ruh'.